

Pfarrzeitung

Ausgabe Allerheiligen 2014

Katholische Kirche
in Oberösterreich



Ulrichsberg



Feier der Ehejubiläen



25 Jahr - Jubiläum: Silber

Alfred & Herta Nodes, Stangl
Helmut & Monika Hautzeneder, Lusweg
Robert & Stefanie Pröll, Mitterweg
Günter & Michaela Schwarz, Hintenberg
Gerhard & Elfriede Patrasso, Ödenkirchen
Horst & Michaela Reisinger, Hintenberg
Siegfried & Christine Pflieger, Falkensteinstr.
Klaus & Annemarie Lanzerstorfer, Mitterweg
Josef & Maria Berlinger, Markt
Peter & Anna Lauß, Weberstraße
Herbert & Johanna Pfoser, Berdetschlag
Herbert & Doris Hausteiner, Badweg

50 Jahr - Jubiläum: Gold

Wilfried & Erika Pröll, Hintenberg
Helmut & Stefanie Fischer, Berdetschlag
Adolf & Rosa Kellermann, Salnau
Manfred & Erika Leitner, Linzerstraße
Franz & Herta Eichinger, Moldaustraße
Hubert & Brunhilde Miesbauer, Kernstraße
Rudolf & Gisela Kapfer, Linzerstraße
Heinrich & Heike Stückerjürgen, Linzerstr.
Alois & Frieda Pröll, Hintenberg
Urmann Franz & Angela, Stollnberg
Otto & Hilda Hable, Lichtenberg

60 Jahr - Jubiläum: Diamant

Ludwig & Anna Fischer, Salnau
Josef & Gisela Forstner, Hintenberg

65 Jahr Jubiläum: Eisen

Franz & Erna Grininger, Stifterstraße

Pfarre und Goldhaubengruppe haben am 5. Oktober die Jubelpaare zu einem Festzug in die Kirche unter der Begleitung der Marktmusikkapelle eingeladen. Nach der festlich gestalteten Messe gab es für die Jubelpaare ein reichhaltiges Frühstück im Pfarrzentrum.

Viel Freude, Gesundheit und Gottes Segen!

Neue Pfarrhomepage

Auf www.dioezese-linz.at/ulrichsberg gibt es Wissenswertes über die Pfarre.

Seite 3

Ein Fest der Begegnung

Erntedank wurde heuer ein Fest der Begegnung mit ausländischen Mitbürgern.

Seite 4

SängerInnen gesucht

Die Chorgemeinschaft legt künftig einen Schwerpunkt auf Gotteslob-Lieder.

Seite 9

Leben... Tod... Leben... Vorwort von Pfarrer Augustin



Die Feste Allerheiligen und Allerseelen lenken unseren Blick auf das Sterben. Der Tod ist die heftigste existentielle Erschütterung im Leben des

Menschen. Er wirft Fragen auf: Ist mit dem Tod alles aus? Was kommt danach? Was dürfen wir für unsere Verstorbenen erhoffen? Die Kirche möchte die Menschen in dieser Situation nicht alleine lassen.

Glauben an die Auferstehung

Ausgehend vom christlichen Glauben an die Auferstehung der Toten, ist der Kirche eine würdige Verabschiedung wichtig. Einem Menschen das letzte Geleit zu geben, ist ein Zeichen der Würdigung, unabhängig davon, was dieser Mensch in seinem Leben gewesen ist und was er geleistet hat. Als Christen glauben wir, dass die Gemeinschaft der Schwestern und Brüder auch über den Tod hinaus gilt und wesentlich ist. In Städten kommt es häufig vor, dass ein Mensch stirbt und beigesetzt wird – und keine Familie, kein Freund steht am Grab. Weil der Verstorbene niemanden mehr hatte, kein Angehöriger zu ermitteln war. Der Priester alleine am Grab.

Ausdruck von Gemeinschaft

Bei uns am Land ist das anders. Man hat den Verstorbenen gekannt, man drückt den Angehörigen die herzliche Anteilnahme aus, kommt zu einer würdig gestalteten Totenwache in die Kirche und nimmt schließlich am Begräbnis teil. Hier kommt der Gemeinschaftscharakter der Kirche zum Ausdruck. Der Kirchenchor gestaltet den Gottesdienst musikalisch immer sehr schön, und manchmal gehen Vereine oder gar die Musikkapelle mit. „Wie gut, dass es die Pfarre gibt!“

Der Priester ist fürs erste gehalten, in der Trauerrede den Verstorbenen zu würdigen. Ich ersuche die Angehörigen immer, mir einen Rückblick auf das Leben des Verstorbenen zu geben. Dabei geht es nicht darum, möglichst viele Daten anzuführen oder den Verstorbenen übertrieben zu loben, sodass es peinlich wird und der Spruch zutrifft: „Nie wird so viel gelogen wie am offenen Grab“. Nein, es geht darum, im Guten an den Verstorbenen zurückzudenken. Das Negative braucht ja nicht erwähnt zu werden. Ich bin für solche „würdigenden Rückblicke“ sehr dankbar. Keinesfalls darf eine Begräbnisfeier oder Begräbnisansprache ein Urteilen oder gar Verurteilen bedeuten.

Botschaft der Auferstehung

Fürs zweite ist der Priester gehalten, die christliche Botschaft der Auferstehung zu verkündigen. „Schöne“ Traueransprachen gelingen bezahlten Trauerrednern oft besser als uns Pfarrern, aber erschöpfen sie sich nicht oft in belanglosen Floskeln? Als Priester dürfen wir mit Überzeugung von einer großen Hoffnung künden, dass der Tod nicht Ende, sondern Vollendung ist, dass am Schluss nicht die Grube als Letztes auf uns wartet, sondern der Heimgang zu Gott mit all dem, was unser Denken und unsere Vorstellung übersteigt. Und dass es ein Wiedersehen gibt mit all den Menschen, die uns lieb waren.

Die offizielle Begräbnisliturgie ist eigentlich eher nüchtern, und wir warten auf ein „Rituale“, das der heutigen Situation bei einem Begräbnis besser entspricht. Grundsätzlich verweist unser Beerdigungsritus zurück auf das gelebte Leben der Menschen und voraus auf das verheißene ewige Leben. Alle Worte, Gesänge und Zeichen, also Wasser, Weihrauch, Erde und Kreuz sind ganz diesseitige Zeichen, und doch trägt jedes einen Mehrwert der Verheißung Gottes in sich. Also starke Symbole, die auch für

heutige nicht mehr so religiös geprägte Menschen den Überstieg in das Geheimnis Gottes ermöglichen. Grundsätzlich kann über das Neue einer Auferstehung nur in symbolhaften Bildern gesprochen werden, die jedoch unsere Seele ansprechen.

Mehr Feuerbestattungen

In der Bestattungskultur hat sich in letzter Zeit geändert, dass es zusehends mehr Feuerbestattungen gibt. Die Kirche empfiehlt im Regelfall die Erdbestattung, erhebt aber gegen die Feuerbestattung keine verbindlichen Einwände mehr. Von der ARGE Urnenhain wurden die Pfarrämter unlängst informiert, man möge zu biologisch abbaubaren Urnenbehältern raten, weil mit den anderen auf Jahrzehnte hinaus große Probleme entstehen dürften.

Bei uns werden derzeit die Urnen bei noch bestehenden Grabstätten beigesetzt. Auf längere Sicht hin werden wohl auch auf unserem Friedhof Urnennischen oder Urnenfelder zu errichten sein.

Friedhof ist Ort der Hoffnung

Unser schöner Friedhof mit den sorgfältig gepflegten Gräbern ist auch ein Zeichen der großen Hoffnung. Und dass für uns Christen die Toten nicht tot sind, zeigt sich bei jeder hl. Messe, wo für die Verstorbenen gebetet wird. Heuer kommt dies ganz besonders zum Ausdruck, weil der Allerseelentag auf einen Sonntag fällt und so aus einem „grünen“ Sonntag ein „schwarzer“ Sonntag wird.
Pfarrer Augustin

Vortrag: Todesfall

Am Donnerstag, 13. November, 20 Uhr findet im Pfarrsaal ein Vortrag zum Thema „Todesfall und Bestattung: Was ist zu tun?“ statt. Es referiert Willi Wuschko.

Wir sind online: Herzlich willkommen auf unserer neuen Homepage

Unter www.dioezese-linz.at/ulrichsberg gibt es viel Wissenwertes über die Pfarre

Nach einigen Monaten Vorbereitungszeit ist es nun so weit – wir haben eine Homepage für unsere Pfarre erstellt und sind somit im Internet vertreten.

Nach mehreren Überlegungen, wie wir eine neue Homepage erstellen können, erwies es sich als Glücksfall, dass die Diözese zur gleichen Zeit an einem neuen System arbeitete, das im Frühjahr 2014 ans Netz gehen sollte. Da das bisherige System der Diözese bereits veraltet war und auch einige Probleme bei der Aktualisierung bereits vorhandener Pfarrhomepages bereitete, wurde ein völlig neues System konzipiert, das einfach und rasch zu bedienen ist. Es war also ein günstiger Zeitpunkt für uns, eine völlig neue Homepage einzurichten.

3 Menüpunkte auf Startseite

Die Einstiegsseite unserer Homepage beinhaltet 3 Menüpunkte:

Im Punkt „Wir stellen uns vor“ finden Sie allerhand lesens- und wissenswertes über die Pfarre (Kirche, Pfarrzentrum, Kapellen, Chöre etc.). Beispielsweise ist unter diesem



So sieht die Startseite der neuen Pfarrhomepage aus.

Foto: privat

Punkt die aktuelle Lektorenliste zu finden.

Der Punkt „Angebote“ lädt ein, selber in der Pfarre aktiv zu werden und informiert über die diversen Möglichkeiten (zB Jung-schar, KBW, KFB etc.).

Der Punkt „Aktuelles“ bringt die aktuellen Wochenmitteilungen, Pfarrblätter (auch ältere Ausgaben), Links etc.

Termine online veröffentlichen

Besuchen Sie uns auf unserer neuen Pfarrhomepage auf www.dioezese-linz.at/ulrichsberg.

Wir freuen uns über Wünsche und Anregungen von der Pfarrbevölkerung. In Zukunft können auch Termine, die die Pfarre betreffen, auf der Homepage veröffentlicht werden.

Kontakt per Mail:

Pfarrer Augustin:
pfarre.ulrichsberg@dioezese-linz.at oder
Michaela Nigl-Kirschner:
m.nigl-kirschner@utvnet.at

Friedhofseingang wird restauriert



Der Friedhofseingang wird derzeit neu eingedeckt.

Foto: Wiesinger

Die Gemeinde hat in der Auf-bahrungshalle eine Toilette einbauen lassen. Dafür sei herzlich Danke gesagt.

Der Pfarrgemeinderat hat beschlossen, den Friedhofseingang restaurieren zu lassen. Geplant sind ein neuer Dachstuhl und eine Neueindeckung. Die Arbeiten sollten nach Möglichkeit bis Allerheiligen abgeschlossen sein.

Unser Totengräber, Herr Heinrich Neissl, möchte wieder dringend hinweisen auf eine gewissenhafte Mülltrennung. Außerdem werden einige wenige Gräber überaus nachlässig betreut. Um mehr Sorgfalt wird ersucht. Pfarrer Augustin



Der wunderschön geschmückte Erntedankwagen ist fertig.



Erntedank – Ein Fest der Begegnung

von Anneliese Wlasaty

Um die Menschen aus anderen Ländern und Kulturen, die seit kurzem in unserer Gemeinde wohnen, willkommen zu heißen und näher kennenzulernen, luden Pfarre und Gemeinde zur gemeinsamen Feier des Erntedankes und anschließend zu einem Pfarrcafe ein. Es sollte ein Fest der Begegnung und des ersten Kennenlernens werden. Die Namen klingen zwar noch fremd in unseren Ohren und auch die Verständigung ist schwierig.

Sprache des Herzens

Dennoch konnte man den Eindruck gewinnen, dass die Sprache des Herzens international ist. Besonders berührte mich das Schicksal eines jungen Familienvaters aus dem Irak, der mir auf dem Handy Fotos von seinen beiden kleinen Kindern und seiner Frau zeigte, die er zurücklassen musste. Oder die Geschwister Samar und Abdul aus Syrien, die erzählten, dass sie zu Fuß und per Autostopp über die Türkei, Griechenland und Serbien nach Österreich flüchten konnten. Sie alle müssen sich erst bei uns zurechtfinden und unsere Sprache lernen. Dabei sollten wir ihnen helfen,

so gut es geht. Dann kann aus dieser ersten Begegnung ein lebendiges Miteinander werden.

ERNTE ge DANKen

Wer heute...

...bei guter Gesundheit aufgewacht ist, hat es besser als eine Million Menschen, die diese Woche nicht überleben werden.

Wer nie...

...die Schrecken des Krieges, die Einsamkeit eines Gefängnisses und die Qual der Folter erleben musste, wer nie kurz vor dem Hungertod stand, ist besser dran als 500 Millionen Mitmenschen auf dieser Welt.

Wer seine Religion...

...ausüben kann, ohne fürchten zu müssen, deswegen angegriffen oder getötet zu werden, hat mehr Glück als drei Milliarden Menschen.

Wer ein Dach...

...über dem Kopf und einen sauberen Platz zum Schlafen hat, wer eine dem Klima angemessene Kleidung trägt, wer einen gefüllten Kühlschrank sein Eigen nennen darf, ist wohlhabender als 75 Prozent der Weltbevölkerung.



Kindergartenleiterin Maria Neumüller hat ein Fingerbild gestaltet.

25 Kinder haben das Sakrament der Erstkommunion empfangen

von Margarethe Neuburger

Voll Freude sind sie den Weg der Vorbereitung gegangen. Zehn Tischmütter haben sie dabei engagiert begleitet. Außerhalb der Gruppenstunden wurden Weibrunnkessel angefertigt, die Kirche mit Unterstützung unserer

Frau Messnerin erkundet und das Stift Schlägl besichtigt. Von den Klassenlehrerinnen Frau Barbara Zoidl und Frau Doris Webinger gab es in der Schule die notwendige Unterstützung. Bedanken möchte ich mich im Namen der Erstkommunionkinder bei Herrn Peter Pröll, der uns wieder ermöglichte, das Fest der Erstbeichte im Altenheim würdig durchzuführen. Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Augustin, der die Vorbereitung mit Wohlwollen begleitet hat.



Die 2b-Klasse mit ihren Tischmütter v. l.: Michaela Nigl, Judith Fischer, Alexandra Löffler, Sarah Lef und Silke Großfurtner.

3. Reihe v. l.: Alexander und Lukas Löffler, Leonhard Pröll und Marcel Pühringer.
2. Reihe v. l.: Magdalena Großfurtner, Lisa Maria Schenk, Sophie Nigl und Katharina Jung.
1. Reihe v. l.: Verena Fischer, Anna Autengruber, Annika Lef, Ronja Mitgutsch und Nina Öller.



Die 2a-Klasse mit ihren Tischmütter v. l.: Edith Gabriel, Petra Kainz, Elfriede Kellermann, Rosi Riesinger und Claudia Grims.

3. Reihe v. l.: Niklas Pröll, Paul Löffler, Jonas Forstner.
2. Reihe v. l.: Jakob Kellermann, Katrin Gabriel, Magdalena Grims und Lorenz Riesinger.
1. Reihe v. l.: David Roth, Annika Pfoser (Gierlinger), Leonie Kainz, Alina Römhild und Melanie Kagerer.

Firmvorbereitung in der Pfarre Ulrichsberg: Anmeldungen sind noch bis zum 16. November möglich

von Steffi Poxrucker

Im Schuljahr 2014/2015 findet wieder eine Firmvorbereitung in der Pfarre Ulrichsberg statt. Wie in den letzten Jahren gibt es gemeinsame Aktivitäten, Projekte in der Pfarre, Gottesdienste und die Möglichkeit, bei der Spirit Night im Stift Schlägl dabei zu sein. Die Firmvorbereitung soll euch Jugendliche auf eurem Lebensweg durch dieses Jahr begleiten und begeisternd & bestärkend für euch sein. Firmung kommt vom Lateinischen *firmare* und das heißt bestärken. Die Anmeldung für die Firmvorbereitung kann bis zum Sonntag, 16. November, in der Pfarre abgegeben werden.

Am Sonntag, 23. November, werden wir beim Sonntagsgottesdienst mit einer Vorstellung der Firmlinge die Firmvorbereitung starten. Treffpunkt: 9.00 Uhr in der Kirche. Im Anschluss gibt es dann die Einteilung in die ersten Pfarrprojekte wie Sternsingen oder Mesnerdienst, wodurch die Firmlinge das pfarrliche Leben kennenlernen.

Firmung am 10. Mai 2015

Am Sonntag, 10. Mai 2015, wird in der Pfarre Ulrichsberg die Firmung gefeiert. Abt Martin vom Stift Schlägl wird den FirmkandidatInnen das heilige

Sakrament der Firmung spenden. Fragen zur Firmvorbereitung werden gerne von der Dekanatsjugendleiterin Steffi Poxrucker beantwortet!

Firmbegleiter gesucht

Für die Begleitung der Firmlinge in unserer Pfarre suchen wir motivierte Eltern, Geschwister, FirmpatInnen oder junge Erwachsene aus der Pfarre

Kontakt: Stefanie Poxrucker:
0676/87765852 oder stefanie.poxrucker@diezese-linz.at

Das Sakrament der Taufe empfangen haben



Laurin Bäck, Hintenberg 122
Eltern: Thomas und Karin Bäck



Luisa Scharinger Salnau
Eltern: Martin und Manuela Scharinger



Jakob Pröll, Hintenberg 92
Eltern: Markus Pröll und Sonja Zach



Ida Jung, Neundling 10 Eltern: Wolfgang Schneeberger und Gerlinde Jung



Robin Finn Schütz, Steinwände 5
Eltern: Gerald Thaler und Julia Schütz

Tauf-Fotos
Wir bitten alle Eltern, die gerne ein Foto in der Pfarrzeitung hätten, Pfarrer Augustin ein Bild als jpg-Datei (250 dpi) zu übermitteln!



Stefan Wenko, Hintenberg 96
Eltern: Christoph und Silvia Wenko



Nina Jungwirth, Weberstraße 12
Eltern: Andreas und Karin Jungwirth



Leo Natschläger, Stollberg 16
Eltern: Josef und Doris Natschläger



Viktoria Jung
Ödenkirchen 13
Eltern: Martin und Bettina Jung



Laurenz Zoidl
Lichtenberg 31
Eltern: Alexander Zoidl & Mascha Sysel



Fabian Reiter
Lusweg 4 Eltern:
Volker Andreas Hollen-
tin & Margit Reiter



Samuel Mario Luckeneder
Lusweg 4 Mutter:
Nadine Luckeneder

Ohne Foto:

Luisa Höfer
Richterhügel 16
Eltern: Mario und Karin Höfer

Elias Mairhofer
Linz
Eltern: Clemens und Tanja Mairhofer

Interessantes für Ahnenforscher:

Die Pfarrmatriken (Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher) sind seit Mai 2014 flächendeckend für die Diözese Linz im Internet unter: <http://matricula-online.eu> zugänglich. In den letzten Jahren wurden in Zusammenarbeit mit dem Diözesanarchiv die oberösterreichischen Pfarrmatriken, die zum Teil bis ins 16. Jahrhundert zurück reichen, durch das OÖ. Landesarchiv digitalisiert. Damit stehen die Matriken in den Pfarren nicht mehr zur Verfügung.

Beeindruckende Pfarrfahrt an die Ostsee: Polen ist ganz anders

Ein Reise-Rückblick von Anneliese Wlasaty

Polen war für viele von uns der große unbekannt Nachbar im östlichen Europa. Auf dieser Reise jedoch konnten wir ein Land kennenlernen, das uns mit seiner tausendjährigen Geschichte, in der auch dunkle Zeiten nicht fehlten, vor allem aber durch seine lebendige Gegenwart beeindruckte. Zu diesem guten Eindruck trug in besonderer Weise unser liebenswerter und fachkundiger Reiseleiter, Herr Willi Wirth aus Eferding, sehr viel bei. Die Küstenlandschaft an der Ostsee mit den mächtigen weißen Sanddünen, die herbe und urwüchsige Schönheit Masurens mit den zahllosen Seen inmitten von Birken- und Kiefernwäldern, imposante Ordensburgen und historische Stadtkerne, die an die glanzvolle Zeit der Hanse erinnern, vermittelten uns einen Einblick in die Vielfalt dieses weiten und schönen Landes.

Glanzpunkte der Reise

Ein paar besondere Glanzpunkte möchte ich hervorheben: Auf einem ausführlichen Rundgang erkundeten wir Breslau, die ehemalige Hauptstadt Schlesiens, erbaut auf 12 Inseln und mit 112 Brücken. Das Prunkstück Posens ist sein imposantes Rathaus inmitten des prächtigen Altstädter



Die Pfarrfahrt führte die Reiseteilnehmer nach Polen.

Foto: privat

Ringes. Ein Höhepunkt war wohl Danzig, die Perle der Hanse: 1945 in Schutt und Asche gelegt, erstand es wieder zu neuem Glanz und zur größten – getreu nach alten Vorbildern – wieder aufgebauten Stadt Europas. Ein ganz besonderes Erlebnis: Danzig bei Nacht!

Die Fahrt durch die Weichselniederung führte uns zur Marienburg, der imposantesten Festung des Deutschen Ordens.

An eines der dunkelsten Kapitel der Geschichte erinnerte uns der Besuch der „Wolfschanze“, des ehemaligen Führerhauptquartiers: Hier scheiterte im Juli 1944 das Attentat auf Adolf Hitler.

Beeindruckend war auch Warschau, die liebevoll – größtenteils nach alten Ansichten – nach der Zerstörung wieder aufge-

baute Hauptstadt. Wenn diese Fahrt auch keine Pilgerreise war, so fanden doch auch religiöse Momente ihren Platz: beim Besuch des weltberühmten Wallfahrtsortes Tschenschow oder in der barocken Basilika „Heilige Linde“, wo wir ein einzigartiges Orgelkonzert erleben durften.

Kunst, Kultur und Kulinarik

Neben so viel Kunst und Kultur kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz: Im Hotel Golebiensky, an einem masurischen See gelegen, genossen wir das reichhaltige Abendbuffet und manch andere Annehmlichkeit dieses außergewöhnlichen Hotels. Am Ende dieser Reise (19. bis 26. Mai) konnten wir fast einhellig feststellen: Polen ist wirklich ganz anders, als wir es uns vorgestellt hatten.

Pfarr Ulrichsberg

Terminkalender für unser Pfarrleben

Sa., 01. 11. – Allerheiligen
Messe wie an Sonntagen – keine Vorabendmesse
14 Uhr: Totengedenken in der Kirche und Friedhofsgang
19.30 Uhr: Jugendmesse im Stift Schlägl

So., 02. 11. – Allerseelen
Gottesdienste wie an Sonntagen

Mi., 05. 11.
19.00 Uhr: „Papst Franziskus & die Zukunft der Kirche“, theol. Abend mit Dr. Franz Gruber, Vereinshaus Aigen-Schlägl

Sa., 08. 11.
14.00 Uhr: „Zithernachmittag“ Pfarrzentrum

So., 09. 11. – Tag der Alten

Do., 13. 11. – Vortrag
20.00 Uhr: „Todesfall und Bestattung, was ist zu tun?“

So., 16. 11. – Elisabethsonntag
09.30 Uhr: Die hl. Messe wird von kath. Frauenbewegung (KFB) gestaltet

Sa., 22. 11. – Ball der FF Ulrichsberg

So., 23. 11. – Jugendsonntag
09.30 Uhr: Vorstellung der Firmlinge

Do., 27. 11. – Lesung mit Dr. Siegfried Wlasaty
20.00 Uhr: „Die letzten Tage der Menschheit“

Sa., 29. 11.
16.00 Uhr: Adventkranzweihe
14.30 - 21.00: Stift Schlägl: Schulung für Lektoren und die es werden wollen.

So., 30. 11. – 1. Adventsonntag
09.00 Uhr: Familiengottesdienst und Bratwürstelsonntag des Kindergartens im Pfarrzentrum

Sa., 06. 12.
19.30 Uhr: Jugendmesse im Stift Schlägl

So., 14. 12. – 2. Adventsonntag
Aktion „Sei so frei“

Di., 16. 12.
19.30 Uhr: Roratemesse der KFB

Fr., 19. 12.
19.30 Uhr: Bußfeier

Sa., 20. 12.
20.00 Uhr: „gestillt“ im Pfarrzentrum

Diese Paare haben in Ulrichsberg geheiratet



Bernhard und Nadine Pfoser
(geb. Kern), Hintenberg 129



Stefan und Karin Spindelbalker
(geb. Haselgruber), Oepping



Alexander und Tanja Wöß (geb.
Lang), Seitelschlag



Markus und Lydia Fink (geb. En-
zenhofer), Markt 43

Ehe.wir.heiraten 2015:

Ehevorbereitungskurse:

Rohrbach: 31. Jänner, 28. Februar,
21. März, (jeweils 1 Tag)

Peilstein: 28. Februar

Sarleinsbach: 24. Jänner, 21. März, 25. April



Abt Martin feierte im Kreise seiner Mitbrüder sein Jubiläum.

Abt Martin feiert 25-jähriges Abtjubiläum

von Stephan Prügl

Abt Martin feierte am Maria Himmelfahrts-Hochfest, dem 15. August, in der übervollen Pfarrkirche von Aigen sein 25-jähriges Abtjubiläum. Ehrengäste, Vertreter der Behörden und viele Gäste aus nah und fern feierten mit. Die Cantoria Plagensis sang unter der Leitung von Mitbruder Rupert Frieberger die Paukenmesse von Josef Haydn.

Altbischof Maximilian, der auf den Tag genau vor 25 Jahren Abt Martin die Abtweihe erteilt hatte, hielt wie auch damals die Festpredigt. Der Bischof dankte ihm für sein 25-jähriges segensreiches Wirken und nannte ihn eine „Prägestalt in vielen Tätigkeitsbereichen nach innen und außen“ im Stift Schlägl, einem „Zentrum des Oberen Mühlviertels“ mit seinen vielfältigen Aufgabenkreisen, für sein Wirken im Orden und in der Diözese. Ein Zeugnis der von Abt Martin gelebten Gottes- und Nächstenliebe ist die Jubiläumsspende des Stiftes (25.000) für das Straßenkinderprojekt der indischen Prämonstratenserabtei Mananthavadi; dazu kommt noch die Kirchensammlung beim Festgottesdienst in der Höhe von ca. 2000 Euro.

Wahlspruch: Qui credit, vivit

Seinem Abtwahlspruch „Qui credit, vivit“ - „Wer glaubt, lebt“ – wird er gerecht durch sein großes Engagement nicht nur als Abt, sondern auch als begnadeter und begeisternder Seelsorger. Große „spirituelle

Nachhaltigkeit in seiner Dienstbereitschaft zeichnet den Jubilar aus“, sagte Bischof Maximilian. Den „Glauben an Gott“ bezeichnete der Bischof dabei als jenes „Geschenk“, das Abt Martin beauftragt, in so vielen ihm anvertrauten Bereichen spirituell, sozial und kulturell tätig zu sein.

Kostbarer Kelch als Geschenk

Prior Lukas ließ als Geschenk einen kostbaren modernen Kelch anfertigen, der auf 5 Säulen steht (Symbole für Gemeinschaft, Besinnung, Gebet, Tun, Handeln, Sendung und Nächstenliebe), in deren Mitte sich die Weltkugel mit den 42 Vornamen der Mitbrüder des Schlägler Konventes befindet, und eine Hostienschale mit 3 Säulen (Maria zeigt Jesus, Verkündigungs- und Anbetungsengel) und einer Bergkristallkugel, die das Geheimnis der unbegreiflichen Liebe Gottes versinnbildlicht. Im Anschluss an den Festgottesdienst zogen Vereine, Gäste, Mitfeiernde mit dem Jubilar zum Vereinshaus, wo alle zu einer Agape eingeladen waren.



Der kostbare Kelch, der an den Abt übergeben wurde.

Chorgemeinschaft Ulrichsberg: SängerInnen werden gesucht

von Chorleiter Franz Josef Frattner



Die Chorgemeinschaft Ulrichsberg mit ihrem Leiter Franz Josef Frattner (vorne Mitte).

Foto: privat

Seit fast vier Jahren leite ich nun die Chorgemeinschaft Ulrichsberg. In dieser Zeit hatten wir einige größere Aufführungen (wie Weihnachtsmesse mit Blasorchester und Chor, Marienvesper im Stift Engelszell, Adventsingen im Brucknerhaus am 8.12.2013, etc.).

Unsere Hauptaufgabe liegt natürlich in der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste.

Neue Lieder aus dem Gotteslob

Ich möchte in Zukunft besonders neue Lieder aus dem Gotteslob einstudieren, um diese auch den Messbesuchern zu vermitteln. Es soll dadurch gelingen, durch gemeinsames Singen die Gottesdienste lebendig zu gestalten. Dass Musik im Gottesdienst unverzichtbar ist, bestätigt der Ausspruch des

Linzer Domkapellmeisters Josi Habringer „Wenn Worte versagen, ist Musik, die die Menschen berührt und stimmig ist, wie ein Fenster in den Himmel.“ Der Weiterbestand unseres Chores ist aber nur dann garantiert, wenn auch die Nachfolge bei den Sängerinnen und Sängern gesichert ist. Wir werden daher in Zukunft vermehrt Volkslieder einstudieren, um ein abwechslungsreiches Programm zu erarbeiten und allen Sangesfreudigen eine Möglichkeit zu bieten, nicht nur lateinische Messen singen zu müssen.

Gemeinsames Singen

Gemeinsames Singen steht bei uns im Vordergrund und ich lade ALLE Interessierten ein (ohne Altersgrenze nach unten oder oben!), sich bei mir zu mel-

den (Franz Josef Frattner: Tel.: 0680/1420909 oder per Mail an: frattnerfranz@gmx.at.) Da der Ankauf von Notenmaterial sehr teuer ist, darf ich mich für die großartige Unterstützung bei den Firmen Stiegen Eisner und Tischlerei Wuschko herzlich bedanken.

Unterstützung ist möglich

Natürlich dürfen auch Sie uns unterstützen. Wir freuen uns über jede Spende (Konto Kirchenchor Ulrichsberg, AT 413441000047641261). Ich bedanke mich bei Pfarrer Augustin und dem Pfarrgemeinderat für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Also kommen Sie ohne Scheu und singen Sie mit uns, um die Zukunft unseres Chores zu sichern.

Das Tagesgeschenk

Stell dir vor, jeden Morgen stellt dir eine Bank 86.400 Euro auf deinem Konto zur Verfügung. Du kannst den gesamten Betrag an einem Tag ausgeben. Allerdings kannst du nichts sparen, was du nicht ausgegeben hast, verfällt. Aber jeden Morgen, wenn du erwachst, eröffnet dir die Bank ein neues Konto mit neuen 84.400 Euro für den kommenden Tag. Außerdem

kann die Bank das Konto jederzeit ohne Vorwarnung schließen. Sie kann sagen: „Das Spiel ist aus.“ Was würdest du tun? Dieses Spiel ist Realität. Jeder von uns hat so eine magische Bank: die Zeit. Jeden Morgen bekommen wir 86.400 Sekunden



Leben für den Tag geschenkt. Was wir an diesem Tag nicht gelebt haben, ist verloren, für immer verloren. Aber jeden Morgen beginnt sich das Konto neu zu füllen. Was also machst du mit deinen täglichen 86.400 Sekunden?

Foto: orgenda.de

Kirchenaustritt – Einladung zur Wiederaufnahme

wieder glauben können - wieder mitfeiern können – wieder heimkommen – wieder eintreten

Sie waren bereits früher katholisch, haben aber Ihren Austritt aus der Kirche erklärt. Inzwischen hat sich Ihre Sicht geändert und Sie möchten wieder in die katholische Kirche eintreten. Wieder mitfeiern, wieder die Sakramente empfangen, wieder dazugehören. Das ist möglich. Wir freuen uns über alle, die wieder zurückkehren. Vielleicht haben auch Sie schon länger die Absicht, wieder zur Kirche zurück zu kehren. Da kann ich Ihnen nur Mut zusprechen und sagen: Das ist gar nicht so kompliziert.

Was ist zuerst zu tun?

Suchen Sie zunächst das Gespräch mit Ihrem Pfarrer oder einem Seelsorger Ihres Vertrauens. Er wird Sie fragen, warum Sie damals aus der Kirche ausgetreten sind und was Sie jetzt bewegt, zurückzukehren. Es handelt sich dabei um keine Prüfung und kein unnötiges „Ausfratscheln“, sondern um ein freies ehrliches Gespräch. Niemand soll zum Eintritt überredet werden, aber es soll auch niemand vertrieben werden. Die Aufnahme selbst geschieht

durch den Priester. Diese kann ganz schlicht in der Pfarrkanzlei stattfinden, aber auch sehr feierlich während eines Gottesdienstes in der Kirche sein. Sie können hier jene Form frei wählen, die Ihnen zusagt. Auf der Bezirkshauptmannschaft kann wohl der Austritt, aber nicht die Wiederaufnahme geschehen.

Der erste Schritt

Kommen Sie einfach in die Pfarrkanzlei und nehmen Sie den eigenen Taufschein und die Austrittsbestätigung mit. Sie müssen keine auswendig gelernten Gebete auf-sagen oder eine Prüfung machen. Sie müssen auch nicht den Kirchenbeitrag seit Ihrem Austritt nachzahlen. Die Beitragspflicht beginnt erst wieder mit dem Eintritt – ab dem Jänner des folgenden Jahres. In dem Jahr, in dem Sie wieder aufgenommen werden, sind Sie vom Kirchenbeitrag befreit. Wie hoch Ihr Beitrag ist, erfahren Sie bei der Kirchenbeitragsstelle in Rohrbach.

Für den Glauben zahlen?

Keine Gemeinschaft und Organisation kann ohne regelmäßigen und

sicheren Beitrag leben. Es wäre auch unwürdig, einem Mitarbeiter sagen zu müssen: „Tut mir Leid, für diesen Monat gibt es kein Gehalt mehr, weil zu wenig Beitrag eingegangen ist.“

Das österreichische System des Kirchenbeitrages sieht vor, dass jede/r Katholik/in ab einem gewissen Alter 1,1 Prozent seines steuerpflichtigen Einkommens als Beitrag für seine Kirche gibt.

Damit kann unsere Pfarrgemeinde auch die von ihr erwarteten Leistungen erbringen und die Diözese all jene Stellen unterhalten, die vielen tausend Menschen – egal welchen Glaubens – zugute kommen: Caritas, Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen, Telefonseelsorge... Bei den Renovierungen unserer Pfarrkirche und unseres Pfarrzentrums wurden etwa 50 Prozent aus den Einnahmen der Kirchenbeiträge finanziert.

Wenn Sie Fragen zum Glauben oder zur Kirche haben oder schon an einen Wiedereintritt denken, können Sie sich gerne an mich wenden. Auf ein Gespräch mit Ihnen freut sich Ihr Pfarrer Augustin.

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen



Rupert Köck
Linzerstraße
85. Lj.



Petronella Obermüller
Kirchengasse
85. Lj.



Gisela Felhofer
Salnau
85. Lj.



Hildgard Krieg
Hochfichtstraße
79. Lj.



Herbert Krendel
Markt
87. Lj.



Simon Grötzmeier
Hintenberg
28. Lj.



Maria Roth
Markt
79. Lj.



Rosa Krenn
Stangl
89. Lj.



Marianne Fischer
Stangl
83 Lj.



Johann Autengruber
Seitelschlag
86 Lj.



Heinrich Wöss
Schindlau
74 Lj.



Josef Kuster
Salnau
69. Lj.



Walter Haselsteiner
Markt
82. Lj.



Gottfried Stadlbauer
Schöneben
80. Lj.



Hermann Roth
Falkensteinstr.
75. Lj.



Herr, lass Sie ruhen in Frieden!

Von der Aussaat bis zur Ernte: Kleine Erdäpfelbauern



Die Kindergartenkinder haben die Kartoffel heuer von der Aussaat bis zur Ernte begleitet. In einer Erdäpfelpyramide wurde die „tolle Knolle“ angebaut und geerntet. Außerdem waren die Kinder zum Erdäpfelklauben bei Familie Kagerer zu Gast. Nach getaner Arbeit gab es eine gemeinsame Jause. Fotos: Neumüller



Unsere Pfarrzeitung wurde „geliftet“

von Anneliese Wlasaty

Sicher haben Sie schon bemerkt, dass unsere Pfarrzeitung seit der Oster-Nummer ein etwas anderes Gesicht bekommen hat. Bei Frauen würde man das vielleicht als „lifting“ bezeichnen, im Zeitungswesen spricht man von einem neuen Layout.

Wie kam es dazu?

Wir haben das Glück, dass in unserer Pfarre eine Fachfrau für diese Dinge beheimatet ist: Frau **Mag. Karin Wiesinger**, die Redaktionsleiterin der BezirksRundschau Rohrbach, die uns jede Woche von der zweiten Seite der Zeitung aus anlächelt. Sie erklärte sich gerne bereit, diese Aufgabe zu übernehmen, und dafür danken wir ihr ganz herzlich. Damit wir ein wenig mehr über sie erfahren, lassen wir sie jetzt selbst zu Wort kommen und sich vorstellen:

„Mein Name ist Karin Wiesinger. Vielen bin ich unter dem Spitznamen „Wiesky“ bekannt – abgeleitet von meinem Nachnamen. Sogar die Lehrer in der Schule haben mich so genannt. Ich bin 30 Jahre jung und stamme aus Peilstein (Ortschaft Weixelbaum),

wo ich Volks- und Hauptschule besucht habe. Anschließend war ich in der HLW in Rohrbach, wo ich 2003 maturiert habe.

Es folgte ein Studium in Salzburg (Kommunikationswissenschaften), das ich 2008 abgeschlossen habe. Seither bin ich bei der BezirksRundschau Rohrbach beschäftigt, seit 2010 als Redaktionsleiterin. Bereits während meines Studiums habe ich Praktika bei der Mühlviertler Rundschau (damals noch im Großformat und als Kaufzeitung) gemacht.

Mein Job bereitet mir große Freude, ich bin gerne unter Menschen, und das Schreiben, bzw. Fotografieren haben mich schon als Kind fasziniert.

Seit Dezember 2011 wohne ich in Ödenkirchen, wo ich gemeinsam mit meinem Freund Florian Bayr aus Zaglau das sogenannte



„Ascherhäusl“ gekauft und mit viel Engagement renoviert habe. Vieles haben wir dabei selbst und mithilfe von Freunden gemacht, deshalb dauerte es auch ein bisschen länger, bis alles fertig war. Jetzt genießen wir das Wohnen und Leben im Grünen. Die Natur und die „Oagschicht“ bieten mir einen guten Ausgleich zum stressigen Beruf.

Meine Hobbys sind: Kochen (mit einem guten Glas Wein dazu auch das Essen), Mode, Shoppen, Lesen, Mundartgedichte schreiben und in der Natur sein.“

Liebe Karin, wir wünschen dir weiterhin viel Freude an deinem Beruf und deinem so liebevoll gestalteten Heim und bitten dich, auch in Zukunft an der Pfarrzeitung mitzuarbeiten. Danke für diesen wertvollen Dienst.

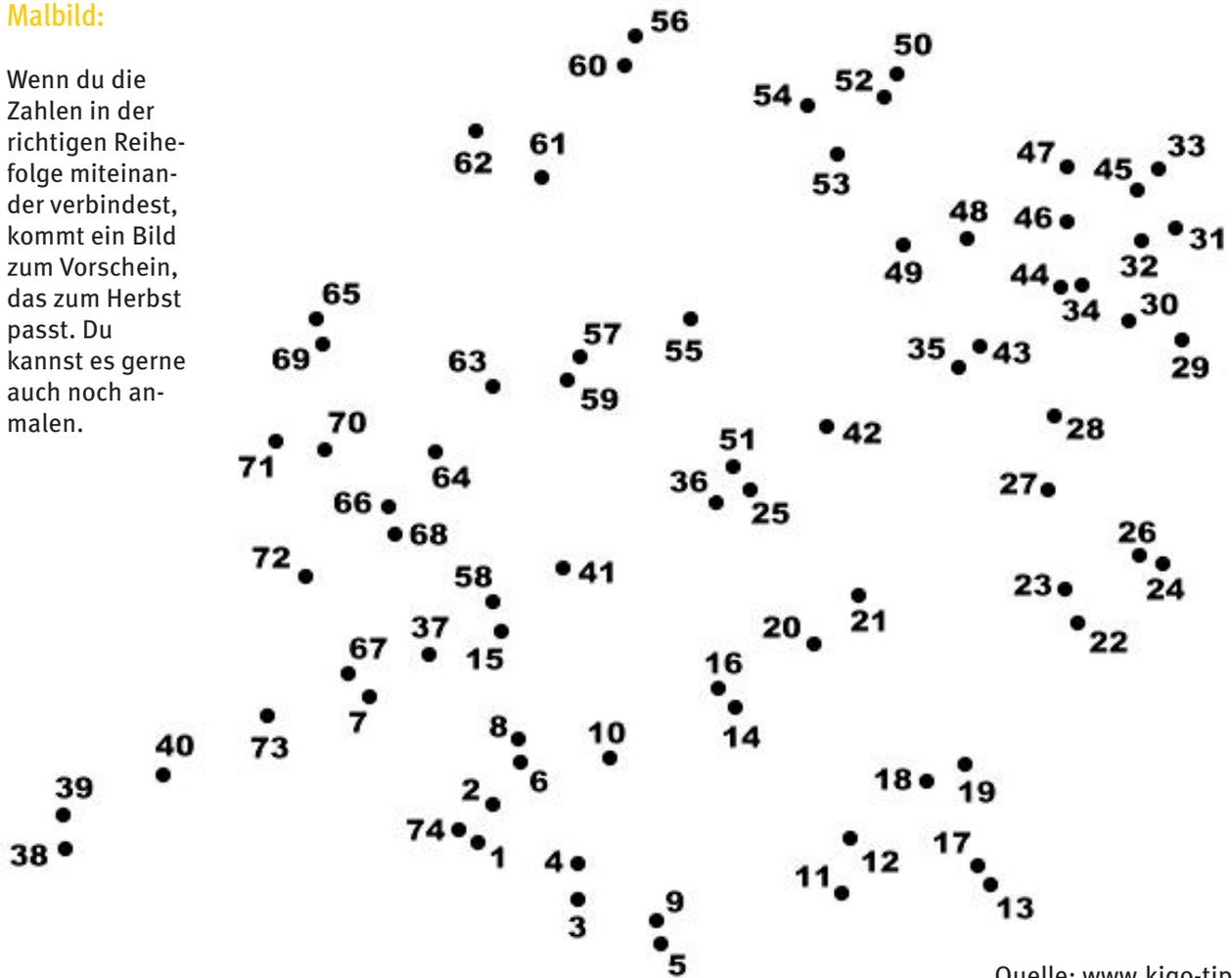
Anregungen erwünscht

Sollten Sie Anregungen und Wünsche im Bezug auf die Pfarrzeitung haben, können Sie diese gerne Pfarrer Augustin mitteilen.

Liebe Kids, das ist Eure Seite

Zahlen- Malbild:

Wenn du die Zahlen in der richtigen Reihenfolge miteinander verbindest, kommt ein Bild zum Vorschein, das zum Herbst passt. Du kannst es gerne auch noch anmalen.



Quelle: www.kigo-tipps.de
(c) K. Maisel

Rätsel

Bim, bam, bum,
selten bin ich stumm.

Jede Stunde hört man mich.
Am Sonntag ruf ich feierlich

Alle Menschen groß und klein,
jeden Festtag läut' ich ein.

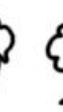
Schwer im Turm da häng' ich drin.
Nun ratet einmal, wer ich bin.

Lösung: Kirchenglocke

Worträtsel

Schreibe den Anfangsbuchstaben des Gegenstandes der zu sehen ist auf den Strich unter das Bild. Die Wörter von oben links nach rechts unten gelesen ergeben einen Satz.
Beispiel:

 Hose also:
H

					
—	—	—	—	—	
					
—	—	—	—	—	
					
—	—	—	—	—	—

(c) K. Maisel www.kigo-tipps.de
 Lösung: Jesus liebt Kinder

Impressum:

Pfarrkirche Ulrichsberg, Markt 35, 4161 Ulrichsberg
 E-Mail: pfarrkirche.ulrichsberg@dioezese-linz.at
 Tel.: 07288/2217
 Druck: Christian Höllinger, Harrauerstraße 31, 4150 Rohrbach

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Augustin Keinberger
 Fotos: Maria Neumüller, Fritz Neumüller,
 Augustin Keinberger, privat
 Layout: Mag. Karin Wiesinger